

**Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichtes**  
am Mittwoch, dem 28. Mai 2014 von 10:10 bis 17:20 Uhr

Ort: im Rathaus Lichtenberg  
Möllendorffstraße 6  
10367 Berlin  
Ratssaal

Protokollführung: Ralf Sroka, Dorothea Strube

Anlagen: Anwesenheitsliste

**TOP 1 Begrüßung des Preisgerichts durch den Auslober**

Bezirksbürgermeister Andreas Geisel begrüßt die Anwesenden sehr herzlich zur Preisgerichtssitzung und dankt allen Beteiligten, die an der Vorbereitung und Durchführung dieses Gestaltungswettbewerbs mitgewirkt haben.  
Herr Geisel dankt André Schmitz für die Beratung und finanzielle Unterstützung des Projekts und insbesondere Rainer Klemke für seine Moderation des Runden Tisches „Gedenkort Rummelsburg“, von dem die Grundlagen des Gestaltungswettbewerbes auf Anregung von Bürgern und vor dem Hintergrund von Beschlüssen der BBV und des Bezirksamtes Lichtenberg erarbeitet wurden.

**TOP 2 Feststellung der Anwesenheit,  
Konstituierung des Preisgerichts und Wahl des Vorsitzes**

Herr Sroka als Wettbewerbskoordinator stellt die Anwesenheit der Sitzungsteilnehmer/innen und deren Stimmberechtigung fest (siehe Anwesenheitsliste in der Anlage).

Das Preisgericht konstituiert sich in folgender Zusammensetzung:

Stimmberechtigte Fachpreisrichter/innen:

Leonie Baumann  
Prof. Dr. Stefanie Endlich  
Patricia Pisani  
Hanna Sjöberg  
Dagmar von Wilcken

Stimmberechtigte Sachpreisrichter:

Manfred Becker  
Andreas Geisel  
Uwe Neumärker  
Karl Thomanek

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter:

Prof. Renata Stih

Stellvertretender Sachpreisrichter:

Thomas Thiele  
Bertram Vandreike

Für den Vorsitz des Preisgerichtes werden Frau Baumann und Frau Pisani vorgeschlagen. Auf Antrag wird die Wahl des Vorsitzes geheim durchgeführt.

Die neun abgegebenen Stimmzettel wurden ausgezählt. Auf Frau Baumann entfielen 7 Stimmen, auf Frau Pisani 2 Stimmen. Mit Mehrheit wird Leonie Baumann zur Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Frau Baumann dankt für das Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung der Sitzung.

Die Preisrichter/innen versichern, keinen Meinungs austausch mit den Wettbewerbsteilnehmern/-teilnehmerinnen in Bezug auf das laufende Wettbewerbsverfahren gehabt und bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten zu haben.

Die Sitzungsteilnehmer/innen werden auf die Vertraulichkeit der Sitzung hingewiesen und gebeten, das Sitzungsgeheimnis zu wahren. Das Preisgericht verpflichtet sich, während der Sitzung keine Vermutungen über die Verfasser/innen der anonym eingereichten Arbeiten zu äußern sowie objektiv und allein an der Auslobung orientiert zu beurteilen.

### **TOP 3 Bericht der Vorprüfung**

Herr Sroka erläutert die Wettbewerbsaufgabe und den Ablauf der Vorprüfung.

Das Preisgericht wird durch die Vorprüfung darauf hingewiesen, dass eine eingereichte Arbeit Zitattexte als Installation an den Fassaden der Gebäude vorschlägt. Gem. Pkt. 3.04 der Auslobung waren Kennzeichnungen unabhängig von Gebäuden vorzunehmen.

Trotz dieses Verstoßes werden alle eingereichten Wettbewerbsarbeiten einstimmig durch das Preisgericht zur Beurteilung zugelassen.

Zehn Entwürfe wurden mit Tarnzahlen versehen eingereicht. Alle Entwürfe entsprachen den geforderten Leistungen und waren prüfbar.

Es wurden acht Arbeiten persönlich abgegeben. Zwei Arbeiten wurden per Post oder Kurierdienst eingereicht. Der Nachweis der fristgerechten Einlieferung konnte bei allen Arbeiten festgestellt werden.

Die Umschläge der Verfassererklärungen wurden unter Verschluss genommen und Herrn Klemke als Vertreter der Wettbewerbssteuerung übergeben.

Die Angaben der Verfasser/innen zu den Kosten wurden bezüglich der Herstellungs- und Planungskosten auf Plausibilität überprüft.

Die Kostenangaben der Verfasser/innen zum Honorar für die künstlerische Idee wurden übernommen und gekennzeichnet, wenn diese unterhalb des Ansatzes lt. Pkt. 1.16 der Auslobung angesetzt waren (min. 1/5 des Kostenrahmens). In der Kostenübersicht des Vorprüfberichts sind diejenigen Arbeiten gekennzeichnet, deren Kosten für sämtliche Honorare einschl. aller Nebenkosten 1/3 des Kostenrahmens überschreiten.

Bei der Angabe zu den Folgekosten für 10 Jahre wurden nur die zusätzlichen Kosten berücksichtigt, die durch eine Neuinstallation entstehen würden. Die Pflege, Wartung und Reinigung der bestehenden Außenanlagen sind hier nicht enthalten.

In einem Informationsrundgang werden alle Entwürfe von der Vorprüfung vorgestellt. Die Vorprüfung erläutert die Konzepte jeweils vor den Arbeiten (siehe Bericht der Vorprüfung). Die Mitglieder des Preisgerichts stellen Sach- bzw. Nachfragen zum Verständnis einzelner Arbeiten.

#### **TOP 4 Wertungsrundgänge**

Die Vorsitzende erläutert das weitere Vorgehen und schlägt vor, dass im 1. Wertungsrundgang für den Verbleib einer Arbeit im Verfahren eine Ja-Stimme ausreicht. Das Preisgericht stimmt diesem Vorgehen mit 5 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen zu.

Für den 2. Wertungsrundgang schlägt die Vorsitzende vor, über zwei alternative Abstimmungsmodi zu entscheiden. Für den Verbleib einer Arbeit im Verfahren mit 3 Ja-Stimmen stimmen 6 Mitglieder des Preisgerichtes. Für einen Verbleib einer Arbeit im Verfahren mit einfacher Stimmenmehrheit stimmen 3 Mitglieder des Preisgerichtes.

Im Vorfeld des 1. Wertungsrundganges wird auf einzelne Aspekte der Aufgabenstellung hingewiesen. Dem Hinweis, dass die Hauptachse nicht mehr die Haupterschließung des Areals darstellt, wird gegenübergestellt, dass Vorplatz und Direktorenhaus den historisch-räumlichen Auftakt der Gesamtanlage darstellen und der „Runde Tisch“ eine Auseinandersetzung mit diesem Bereich empfohlen hat. Aufgrund der drei historischen Epochen zählt Rummelsburg zu den historischen Erinnerungsorten von überregionaler Bedeutung. Die Informationsvermittlung am Ort muss dieser Bedeutung gerecht werden. Aufgrund der noch laufenden Forschungen ist eine Flexibilität bzw. Erweiterbarkeit der Informationen über den Ort zwangsläufig notwendig.

Die Arbeiten werden von der Vorprüfung in der Reihenfolge der Tarnzahlen einzeln präsentiert. Bei der Diskussion steht die Bewertung der künstlerisch-gestalterischen Idee im Vordergrund.

Nach kurzer Beratung des Preisgerichts über die jeweilige Arbeit stimmt das Preisgericht im 1. Wertungsrundgang wie folgt ab:

Entwurf 1001:	6 Ja-Stimmen
Entwurf 1002:	0 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)
Entwurf 1003:	3 Ja-Stimmen
Entwurf 1004:	6 Ja-Stimmen
Entwurf 1005:	2 Ja-Stimmen
Entwurf 1006:	6 Ja-Stimmen
Entwurf 1007:	2 Ja-Stimmen
Entwurf 1008:	2 Ja-Stimmen
Entwurf 1009:	6 Ja-Stimme
Entwurf 1010:	2 Ja-Stimmen

Nach dem 1. Wertungsrundgang verbleiben die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1001, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009 und 1010 im Verfahren.

(Mittagspause von 13:10 bis 13:45 Uhr)

Das Preisgericht hat beschlossen, dass im 2. Wertungsrundgang drei Stimmen für ein Verbleiben der Arbeit im Verfahren notwendig sind.

Im 2. Wertungsrundgang werden die Arbeiten mit folgendem Ergebnis vertieft diskutiert:

Entwurf 1001: 7 Ja-Stimmen

Die Konzentration der Arbeit auf den Vorplatz ist historisch korrekt und der Entwurf entwickelt eine gute räumliche Wirkung. Die gewählte Störung außerhalb der Symmetrie ist zeichenhaft wirksam und die Symbolik des nachempfundenen Tores kann Empathie entwickeln. Es werden aber auch Schwächen in Grafik und Layout der Informationsvermittlung gesehen.

Entwurf 1003: 0 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)

Die Konzeption einer räumlich erlebbaren Chronologie der Geschichte des Ortes ist nachvollziehbar und kann für den öffentlichen Raum grundsätzlich geeignet sein. Die Offenheit der Arbeit zur Gegenwart und deren thematische Einbeziehung in die Geschichte des Ortes wird begrüßt. In der formal-gestalterischen Umsetzung werden jedoch Defizite erkannt. Die Informationsträger wirken zu plakativ, um dauerhafte Wirkung zu entfalten bzw. integrieren sich räumlich nicht. Der nicht konkretisierte Vorschlag von – lediglich – zwei Gedenksteinen bleibt fragwürdig.

Entwurf 1004: 6 Ja-Stimmen

Die Darstellung der Begriffe macht neugierig, ist unpräzise und erzeugt Bezüge, die den Ort inhaltlich charakterisieren, nicht ohne Bezüge zu heute herzustellen. Das Konzept ist geeignet, in thematisch richtiger Art und Weise Irritationen zu erzeugen. Schwächen werden allerdings in Materialität und Grafik der Tafeln für die Informationsvermittlung gesehen. Zu den Bodenintarsien der Begriffe wird ein konzeptioneller und gestalterischer Zusammenhang vermisst. Die Setzung einer Tafel am Vorplatz wirkt eher verloren.

Entwurf 1005: 0 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)

Die freie Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung wird gewürdigt. Die Zeichensetzung auf dem Vorplatz ist formal gelungen, interessiert und kann beeindrucken. Fraglich ist allerdings, ob die gewählten Dimensionen sowohl auf dem Vorplatz als auch insbesondere im zentralen Bereich für die gestalterische Absicht ausreichen. Die Vorschläge zur Informationsvermittlung mit eingehängten Tafeln wirken gestalterisch eher hilflos und der so mögliche zu veröffentliche Umfang ist zu gering.

Entwurf 1006: 5 Ja-Stimmen

Der Entwurf wirkt verständlich und durchdacht. Die Konzeptentwicklung vom Vorplatz bis zum Ufer wird begrüßt. Die Zeichensetzung und Konzentration auf den Vorplatz kann Wirkung entfalten. Die Fortführung der räumlichen Entwicklung mit biografischen Darstellungen und der Gegenüberstellung von Tätern und Opfern kann emotionalisieren. Kontrovers wird aber die Wahl der künstlerischen Mittel diskutiert, die auch als glatt und eher konventionell empfunden wird.

Entwurf 1007: 1 Ja-Stimme (Entwurf scheidet aus)

Der Ansatz, sich mit assoziativen, spielerischen und abstrakten Mitteln mit der Thematik auseinanderzusetzen, wird begrüßt. Er kann Neugierde wecken und Interesse erzeugen. Die Elemente sind aufeinander bezogen, werden aber auch, insbesondere das Zeichen auf dem Vorplatz, als ästhetisch fragwürdig beurteilt. Der Rückbau der Freiflächengliederung im Kirchengrundriss wird kritisiert.

Entwurf 1008: 0 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)

Der Entwurf arbeitet auf unterschiedlichen Ebenen, ist spielerisch und kann Interesse und Neugierde für die Thematik wecken. Die Vermittlung über die Text-/Bildbetrachter ist reizvoll, wird aber auch als technisch nicht durchdacht beurteilt. Das Torbogensymbol am Vorplatz wird kritisch beurteilt.

Entwurf 1009: 4 Ja-Stimmen

Die architektonisch räumliche Zeichensetzung entwickelt Präsenz und ist ein starkes Signal, auch wenn die Grundform und Materialwahl eher kontrovers gesehen werden. Das Konzept kann verstörend wirken, neugierig machen und zur aktiven Aneignung anregen. In diesem Zusammenhang ist die Einbeziehung der Bewohner zur Mitwirkung an der Gartengestaltung als Idee konsequent und stimmig, wenngleich eine dauerhafte Beteiligung eher schwierig sein könnte. Kritisch werden die Konstruktion, die Nachhaltigkeit und der Pflegeaufwand beurteilt sowie die Tatsache, dass Informationen ausschließlich digital erschließbar sein sollen.

Entwurf 1010: 0 Ja-Stimmen (Entwurf scheidet aus)

Der Entwurf überzeugt in seiner Materialwahl und entwickelt in einfacher Art eine formal abgestimmte Systematik. Die reliefartigen Darstellungen sind denkmalgerecht und angemessen. Die Einbeziehung des gesamten Geländes wird begrüßt. Dagegen wird die Einbeziehung der Hausfassaden mit Zitaten kritisch gesehen und ist denkmalrechtlich fragwürdig. Die überwiegende Verwendung von Bodentafeln wird hinsichtlich der Lesbarkeit und als Orientierungssystem für einen Gedenkort als falsch empfunden.

Nach dem 2. Wertungsrundgang verbleiben die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1001, 1004, 1006 und 1009 im Verfahren.

Das Preisgericht beschließt, dass im 3. Wertungsrundgang eine Mehrheit der Stimmen für ein Verbleiben der Arbeit im Verfahren notwendig ist.

Im Wertungsrundgang werden die vier im Verfahren verbliebenen Arbeiten nochmals ausführlich vergleichend im Hinblick auf die Ausgewogenheit von künstlerischem Ansatz und Informationsgestaltung, Art und Umfang der Informationsvermittlung, nachhaltiger Wirkung und Realisierbarkeit diskutiert.

Im 3. Wertungsrundgang wird wie folgt abgestimmt:

Entwurf 1001: 7 Ja-Stimmen  
Entwurf 1004: 5 Ja-Stimmen  
Entwurf 1006: 5 Ja-Stimmen  
Entwurf 1009: 1 Ja-Stimme (Entwurf scheidet aus)

Nach dem 3. Wertungsrundgang verbleiben die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1001, 1004 und 1006 im Verfahren. Diese Arbeiten bilden die Engere Wahl.

## **TOP 5 Engere Wahl mit schriftlicher Beurteilung der Arbeiten durch die Preisrichter/innen**

Schriftliche Beurteilung des Preisgerichts:

1001

Die von den Verfassern vorgeschlagene Barriere, die sich als Zitat des ursprünglichen Eingangstores zentral auf dem Vorplatz befindet, ist von der Straße deutlich sichtbar und entwickelt zeichenhafte Wirkung. Die gewählte Materialität hebt sich deutlich von der

historischen Substanz ab. Positiv wird der Informationsgehalt bewertet, der auf dem Vorplatz konzentriert wird, wenngleich es auch nicht der Schwerpunkt des Zugangs zum Gelände ist. Hier werden sowohl die Biografien als auch die historischen Epochen berücksichtigt, die das Gelände geprägt haben. Die in dem gesamten Areal befindlichen Kennzeichnungen historischer Gebäude sind dagegen verhältnismäßig unauffällig und wenig informativ, es sei denn, man benutzt mittels des QR-Code den Online-Zugang, was entsprechende Technik der Besucher und Besucherinnen voraussetzt. Das optionale modellhafte Relief der Gesamtanlage könnte auch von Sehbehinderten ertastet werden.

Der Hauptschwerpunkt wird allerdings nicht im Gelände gesehen, daher lädt die Arbeit wenig dazu ein, sich über das Gelände zu bewegen oder sich Informationen zu erwandern. Die grafische Gesamtgestaltung und das Zusammenwirken von Text und Bild werden als weniger gelungen beurteilt. Mit der Fläche der „Barriere“ müsste spannungsreicher umgegangen werden, so dass sowohl Nah- als auch Fernwirkung gewährleistet würden. Auch die Gestaltung der kleineren Gebäudemarkierungen wird eher kontrovers beurteilt.

1004

Überwiegend positiv bewertet wird die Idee, Begriffe zur Ausgrenzung von sog. Randgruppen in Form von „Sprachbildern“ als Bodenintarsie im Gelände zu verteilen. Hierdurch kann es gelingen den Bogen zur Gegenwart zu schlagen, Irritationsmomente im öffentlichen Raum zu erzeugen und zum Nachdenken anzuregen. Positiv gesehen wird auch die Einfassung des Geländes am Anfang und am Ende mit Bild- und Textinformationen. Die Gestaltung der Tafeln, die Transparenz des Materials wie auch deren zu dicht wirkendes Layout werden überwiegend problematisch empfunden. Kontrovers beurteilt wird, dass die Bodenintarsien und Tafeln keine gemeinsame künstlerisch-gestalterische Sprache finden bzw. bleibt offen, ob dieser Kontrast ggf. beabsichtigt sei.

Überwiegend negativ gesehen wird der Vorschlag, die Informationen über die einzelnen Gebäude lediglich über Apps bzw. Faltplan zu vermitteln. Dies würde auch Gruppenbesuche erschweren.

1006

Der Entwurf lässt ein klares Konzept erkennen und wirkt durchdacht. Berücksichtigt wird dabei der gesamte historische Ort vom Vorplatz bis zum Seeufer. Die drei historischen Epochen werden deutlich und erkennbar voneinander abgegrenzt. Dies kündigt sich bereits in der differenzierten Materialität der drei Säulen als sichtbare Markierung am Vorplatz an und wird konsequent weiterentwickelt. In kleinerer Form werden die Säulen auf dem Vorplatz wiederholt und leiten so in den zentralen Bereich über.

Die Aufgabe, einen Gedenk- und Informationsort zu gestalten wird erfüllt ohne dabei den vorhandenen Raum zu überformen. Die modulare Gestaltung lässt Ergänzungen und im gestalterischen Rahmen eine notwendige Flexibilität zu. Materialität und formale Gestalt des Entwurfes heben sich von den historischen Gebäuden und der Gesamtanlage ab, ohne dabei einen störenden Kontrast zu erzeugen. Trotz des eher konventionellen künstlerischen Ausdrucks hat der Entwurf einen hohen Wiedererkennungswert. Er integriert sich und ist selbsterklärend.

## **TOP 6      Auswahlentscheidung und Realisierungsempfehlung**

Auswahlentscheidung:

Die Vorsitzende fasst die Bewertungstendenzen aus der Diskussion und den schriftlichen Bewertungen zusammen.

Zu den einzelnen Arbeiten wird für eine Realisierung wie folgt abgestimmt:

Entwurf 1001: 1 Ja-Stimme  
Entwurf 1004: 3 Ja-Stimmen  
Entwurf 1006: 5 Ja-Stimmen

Realisierungsempfehlung:

Es wird der Antrag gestellt, den/die Verfasser/in der Arbeit mit der Tarnzahl 1006 mit der Realisierung des Gedenkortes zu beauftragen.

Das Preisgericht stimmt diesem Antrag mit 6 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen zu.

Anschließend wird der Antrag gestellt, die Arbeit mit der Tarnzahl 1004 als Nachrücker zu benennen, falls wichtige Gründe einer Realisierung des Entwurfs mit der Tarnzahl 1006 entgegenstehen.

Das Preisgericht stimmt diesem Antrag mit 8 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme zu.

Überarbeitungsempfehlung:

Das Preisgericht stimmt wie folgt über nachfolgende Überarbeitungsempfehlung der Arbeit mit der Tarnzahl 1006 ab:

Der Entwurf ist auf Einhaltung des Kostenrahmens zu überprüfen bzw. zu überarbeiten.

Das Preisgericht stimmt über diese Empfehlung mit 9 Ja-Stimmen ab.

Die Silhouetten der drei Säulen auf dem Vorplatz sind zu überprüfen bzw. zu überarbeiten.

Das Preisgericht stimmt über diese Empfehlung mit 3 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 5 Enthaltungen ab.

Die Darstellung der Portraits ist grafisch zu überprüfen bzw. zu überarbeiten.

Das Preisgericht stimmt über diese Empfehlung mit 4 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen ab.

## **TOP 7 Entlastung der Vorprüfung und Aufhebung der Anonymität**

Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung. Die Vorsitzende bedankt sich bei Frau Strube und Herrn Sroka für die ausgezeichnete Vorbereitung und die gute Unterstützung bei der Durchführung der Preisgerichtssitzung.

Im Anschluss wird die Anonymität aufgehoben. Die Wettbewerbssteuerung überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen. Diese werden geöffnet und die Namen der Verfasser/innen verlesen.

Die Verfasser/innen sind:

Realisierungsempfehlung

Tarnzahl 1006: Helga Lieser in Arbeitsgemeinschaft mit Peter Francis Lewis und Jens Henningsen

Engere Wahl und Nachrücker:

Tarnzahl 1004: Heike Ponwitz  
Mitarbeiter: Sven Borger

Engere Wahl:

Tarnzahl 1001: Christian Fuchs, ON architektur  
Mitarbeiterin: Daniela Mehlich

3. Wertungsrundgang:

Tarnzahl 1009: Thomas Lang

2. Wertungsrundgang:

Tarnzahl 1003: Martin Bennis, Architekt mit Weidner Händle Atelier,  
Berthold Weidner, Luisa Händle

Tarnzahl 1005: Empfangshalle, Corbinian Böhm & Michael Gruber

Tarnzahl 1007: Karla Sachse mit Sebastian Hagenow

Tarnzahl 1008: Dorothee Hauck und Oliver van den Berg

Tarnzahl 1010: KatzKaiser – Köln/Darmstadt, Marcus Kaiser und Tobias Katz GbR

1. Wertungsrundgang:

Tarnzahl 1002: Susanne Ahner  
Mitarbeiterin: Annette Munk

## **TOP 8            Verschiedenes**

Die Vorsitzende Leonie Baumann bedankt sich bei allen Mitgliedern des Preisgerichtes für die engagiert und konstruktiv geführte Diskussion und gibt die Sitzungsleitung an den Auslober zurück.

Als Auslober schließt Bezirksbürgermeister Andreas Geisel die Preisgerichtssitzung mit besonderem Dank an Frau Baumann für ihren kompetenten Vorsitz und an alle Beteiligten, die zum erfolgreichen Ergebnis dieses Gestaltungswettbewerbs beigetragen haben.

Die Sitzung endet um 17.20 Uhr.



Leonie Baumann, Vorsitzende des Preisgerichts



Nichtoffener Gestaltungswettbewerb

„GEDENKORT RUMMELSBURG“



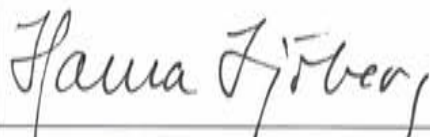
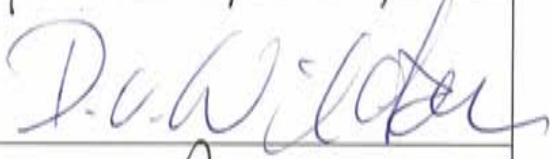

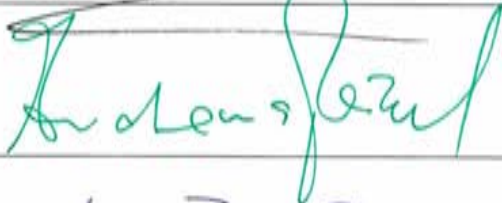



**Preisgerichtssitzung**

am Mittwoch, dem 28. Mai 2014  
um 10.00 Uhr

Rathaus Lichtenberg  
Möllendorffstraße 6  
10367 Berlin

**Anwesenheitsliste**

**Preisrichter/innen**

Leonie Baumann	
Prof. Dr. Stefanie Endlich	
Hanna Sjöberg	
Dagmar von Wilcken	
Patricia Pisani	
Andreas Geisel	
Manfred Becker	
Uwe Neumärker	
Karl Thomanek	




Nichtoffener Gestaltungswettbewerb

„GEDENKORT RUMMELSBURG“



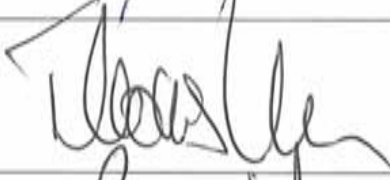


**ständig anwesende stellvertretende Preisrichterin**

Prof. Renata Stih	
-------------------	--

**stellvertretende Preisrichter**

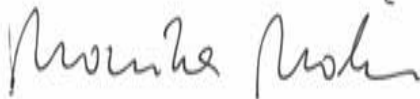

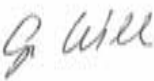




Susanne Bayer	
Thomas Thiele	
Bertram Vandreike	

**Sachverständige**


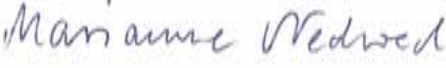

Prof. Dr. Jürgen Hofman	
Klaus-Peter Heinecke	
Thomas Irmer	
Rainer E. Klemke	
Regine Lude	

Nichtoffener Gestaltungswettbewerb

„GEDENKORT RUMMELSBURG“


Monika Molin	
Dr. Elfriede Müller	
Gertrud Will	
Dr. Sabine Kuder	
Hartmut W. H. Richter	
Katrin Sander	
Christine Steer	

**Gäste**

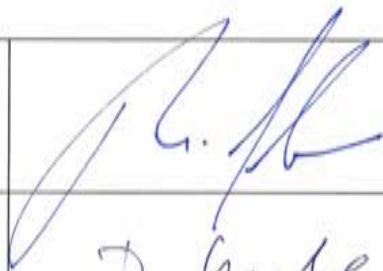
Vertreter/in der Fraktion Die Linke Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg von Berlin	
Vertreter/in der Fraktion der SPD Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg von Berlin	
Vertreter/in der Fraktion der CDU Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg von Berlin	

Nichtoffener Gestaltungswettbewerb

„GEDENKORT RUMMELSBURG“

Vertreter/in der Fraktion Piraten Lichtenberg Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg von Berlin	-
Vertreter/in der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg von Berlin	C. Strube
Teodora Gionova-Busch	
Christian Kind	Ch. Kind

**Vorprüfung**

Ralf Sroka	
Dorothea Strube	D. Strube
Aline Graupner	